

Erscheint täglich Abends Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner

Anzeigengebühr die 6 Spal. Kleinzelle oder deren Raum für 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hintern Text) die Kleinzelle 30 Pf. Anzeigenannahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe. Sprechzeit 10-11 Uhr Vormittags und 3-4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Abschied unseres Kronprinzen von Aken, in dessen Umgebung er den wiederholt erwähnten Jagdaufenthalt genommen hatte, gestaltete sich ungemein herzlich. Die Bewohner bildeten auf dem Wege zum Bahnhofe Spalier und begrüßten aufs wärmste den Prinzen, der, wie vorgesehen, über Magdeburg nach Thale abreiste. Vorher aber ließ er seinen besonderen Dank für die reiche Schmückung der Stadt und die ganze Aufnahme, über die er sich sehr gefreut habe, durch Bürgermeister Fischer der Einwohnerschaft übermitteln. In Thale (Harz) ist der Kronprinz mit Begleitung dort Donnerstag Abend eingetroffen. Die Bevölkerung begrüßte ihn aufs freudigste; das Hotel Zehnfund gegenüber dem Bahnhof hatte illuminiert. Unter Beiseit des Forstmeisters von Vibra fuhr der Kronprinz durch die reichgeschmückten Straßen nach dem Dambachhaus herrlichstem Mondschein. In dem stillen Forsthaus wird der Prinz bis 1. Oktober weilen und der Jagd obliegen.

Das Denkmal des Kaisers und der Kaiserin Friedrich vor dem Brandenburger Thor wird in größerem Maßstab gehalten sein als die Standbilder in der Siegesallee. Während hier die Herrscherfiguren nur 2,50 bis 2,80 Meter groß sind, ist für die Gestalt Kaiser Friedrichs eine Höhe von 3,15 Meter gewählt, und das Standbild der Kaiserin wird dem entsprechen. Die geplante Umwandlung beschränkt sich übrigens nur auf den Platz vor dem Brandenburger Thor.

Ein neuer Konflikt in Berlin? Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Wie wir von besonderer Seite hören, hat der Kaiser seine Genehmigung zur Aufstellung der drei Brunnen, die vom Stadtbaurat Hoffmann für den Friedrichshain entworfen und auch in der Architekturausstellung der Stadt Berlin ausgestellt waren, verweigert. Die Gründe legt der Kaiser in einem von ihm selbst entworfenen Schreiben dar, welches künstlerische Gesichtspunkte entwickelt. Anscheinend wird dieser Vorgang zu einem neuen Konflikt zwischen der Krone und der Stadtverwaltung führen. Hinsichtlich der Rechtsfrage bemerkt die „Voss. Ztg.“

daß ein gesetzlicher Anspruch der Krone zur Entscheidung über Denkmal- und Schmuckwerk-Aufstellungen in städtischen Parks mindestens zweifelhaft ist. Tatsächlich ist eine Genehmigung der Krone zur Aufstellung des Waldeck-Denkmal im Park an der Küstrasserstraße und der Büsten der Freiheitsdichter im Viktoria-Park nicht nachgesucht worden. Dem Stadtbaurat Hoffmann, dem Erbauer des Reichsgerichtspalastes, war, wie erinnerlich, von der Ausstellungsjury einstimmig die große goldene Medaille zugedacht worden, der Kaiser verwarf jedoch diesen Vorschlag und verlieh Herrn Hoffmann nur die kleine Medaille.

Der Vertrag mit dem Reichsmilitärstützwerk über die Entfestigung der Südküste der Stadt Metz ist nach jahrelangen Verhandlungen nunmehr genehmigt und damit die Aussicht auf eine neue Entwicklung der Stadt eröffnet worden. Mit der Niederlegung der Wälle soll im Interesse der Arbeiten sofort begonnen werden. Durch die Niederlegung der Wälle wird die seit langen Jahren unterbundene Ausdehnungsfähigkeit der Stadt Metz von drückenden Fesseln befreit.

An den Kaiser werden in jüngster Zeit sehr große Ansprüche gestellt wegen seiner Teilnahme an Einweihungsfeierlichkeiten. Nach der „Berl. Korresp.“ soll jetzt Vorsehung getroffen werden, daß die Besuche um persönliche Teilnahme des Kaisers an solchen Feierlichkeiten ihren instanzmäßigen Zug gehen. Diese Besuche und Einladungen sollen künftig zunächst an die Oberpräsidenten eingereicht und von diesen an den Kultusminister oder an den Minister des Innern je nach der ressortmäßigen Zuständigkeit zur Prüfung weiter gegeben werden.

Im Handelsministerium wurden Donnerstag die Gutachten der Futindustrie über den Zolltarifentwurf vernommen.

Die Karlsruher Handelskammer nahm Resolutionen an gegen jede Erhöhung der Lebensmittelpreise und gegen die Mindestzölle für Getreide.

Hervorragende Gewerbetreibende und Industrielle aus Posen erließen ein Rundschreiben zwecks Gründung eines Handelsvertragsvereins.

In Darmstadt wurde gestern der 2. deutsche Handwerks- und Gewerbetag eröffnet.

Die Vorversammlung des zweiten deutschen Handwerker- und Gewerbetag fand Donnerstag in Darmstadt unter Vorsitz von Plote-Hannover, welches Berort ist, statt. Den Geschäftsbericht gab Dr. Lindström-Hannover. Der in Berlin beratene Organisationsplan wurde angenommen und ebenso die Geschäftsordnung und die Tagesordnung für die Verhandlungen, zu welcher 19 Anträge eingelaufen waren, festgelegt. Dr. v. Seefeld-Berlin mahnte zu streng sachlicher Beratung. Ueber 200 Vertreter sind schon anwesend.

Zum Kampf gegen die Zollvorlage. Mit zuckersüßen Redensarten sucht Erzellenz Müller, wie man auswärtigen Blättern von Berlin aus schreibt, den gewerblichen Sachverständigen bei den in diesen Tagen stattgehabten Konferenzen die harten Bissen der Tarifnovelle schmackhaft zu machen, indem er zugleich ihnen das besondere Vergnügen bereitet, daß er für seine Person alle ihre formellen Vorschläge bezüglich Einteilung und Anordnung der einzelnen Abschnitte des Tarifs bereitwillig acceptierte. Müller begann die Besprechung mit dem Hinweis, daß es sich nicht empfehle, in den neuen Tarif die bisherigen Vertragsätze einzustellen, sondern geboten erscheine, zum mindesten auf die höheren Zollsätze des früheren autonomen Tarifs zurückzugeben. Es sei doch zweifellos, daß das Deutsche Reich, wie früher, so auch heute wieder von diesen höheren Zollsätzen aus zu vertragmäßigen Vereinbarungen mit den Auslandsmächten gelangen könne. Daß sich inzwischen auf dem Weltmarkt, wie auch in den eigenen wirtschaftlichen Verhältnissen unseres Vaterlandes erhebliche Veränderungen vollzogen haben, ließ der preussische Handelsminister außer Betracht, und den gewerblichen Sachverständigen wurde keine Möglichkeit gegeben, diese Grundfrage zu erörtern, da sie nur über ihre eigenen Ansprüche an den Zolltarif Auskunft zu geben und Anträge zu stellen hatten. Zu ihrer Beruhigung wurde ihnen zu verstehen gegeben, daß es sich bei den Zollsätzen der Tarifnovelle nur um Vorschläge

gehandelt habe, die noch beliebig geändert werden könnten. Insbesondere biete sich ja noch immer jeder Branche der Industrie genügende Gelegenheit zu erklären, ob und wie sie an ihren Schutzsollen nachlassen wolle. Solche Wünsche würden seitens der preussischen Regierung wohlwollendste Berücksichtigung finden.

Die versagten Audienzen. Es wird erzählt, daß der Oberbürgermeister Kirschner des Gesuchs, dem Kaiser die Gründe gegen die unterirdische Verbindung der Straßenbahn über die Linden hinweg vorzutragen zu dürfen, auf Anraten des Ministers Thielen an die Krone richtete. Neuerdings wird der „Voss. Ztg.“ versichert, daß auch Herr v. Thielen in dieser Angelegenheit die Bitte um eine Audienz an den Monarchen gerichtet, aber gleich Herrn Kirschner einen abschlägigen Bescheid erhalten habe.

Pensioniert wurden in der deutschen Armee seit 15. August d. Js. 1 Generalleutnant, 7 Generalmajore, 6 Oberste, 1 Oberstleutnant, 15 Majore, 25 Hauptleute, 6 Oberleutnants, 9 Leutnants. In Summa 70 Offiziere. Kosten pro Jahr ca. 265 000 M. Ohne Pension verabschiedet wurden 1 preussischer Oberleutnant und 3 preussische Leutnants. Zur Reserve und Landwehr übergeführt, also ohne Pension aus der aktiven Armee ausgeschieden, wurden 1 Oberleutnant und 11 Leutnants, sämtlich in Preußen. Der Gesamtabgang an Offizieren beträgt somit im oben angegebenen Zeitraum von 6 Wochen 86. — Im eben ablaufenden dritten Quartal wurden im ganzen pensioniert 120 Offiziere (93 preussische, 22 bayerische, 3 sächsische und 2 württembergische). Ohne Pension wurden verabschiedet bzw. zur Reserve und Landwehr übergeführt 22 Offiziere (19 preussische, 2 bayerische und 1 württembergische).

Am 1. Oktober d. Js. wird eine besondere Vermessungs-Kompagnie bei der Flotte gebildet werden. Die Thätigkeit des neuen Truppenteils wird in der Aufnahme von eigenen Seekarten bestehen, was von Seiten des Reichs-Marineamts für notwendig gehalten wird, um sich in dieser Beziehung die Unabhängigkeit vom Auslande zu sichern.

Die Hebung des Wracks des bei Artona gesunkenen Kreuzers „Wacht“ ist aufgegeben.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenbergl.

(Nachdruck verboten.)

Sonniger Glanz. — Im Freien. — Unter den Linden. — Die Freilegung des Brandenburger Thores. — Vertimmungen? — Fremde Sitten. — Ein lustiger Sultan und ein arbeitssamer Prinz. — Königliche Ermahnungen. — Max Halbe's „Haus Rosenhagen.“

Mit sonnigen Lächeln grüßt uns der Herbst, und freudig lassen wir uns sein freundlich Gesicht gefallen, nachdem vor kurzem schon die Defen eine erste Probe ihrer Leistungsfähigkeit erwiesen. Goldglänzender Schein liegt über Stadt und Land ausgebreitet, zum frühlichen Lachen geht's hinaus und zu den letzten Rennen auf dem weiten Felde von Carlshorst, noch einmal übt die „Welt da draußen“ ihren ganzen Reiz und ihre ganze Anziehungskraft aus, ehe die Stadt endgültig ihren Sieg behauptet. Aber auch innerhalb ihrer Grenzen freuen wir uns des Lichts und der Sonne und der Wärme, frohbelebt sind Straßen und Plätze, dichte Schaaren pilgern die Linden auf und nieder und füllen die Spazierwege des in sein buntes Herbstgewand gekleideten Tiergartens, Pelztragen und Boas, die bereits ihre Herrschaft angetreten, sind schleunigst verschwunden und in den Damentrachten herrscht plötzlich „Hell“ von neuem vor, wennschon in den Schaufenstern der Modellanlagen und Warenhäuser alles auf winterliche Zeiten hinbeutet.

In diesen herbstlich-holten Tagen gelangen auch unsere „Linden“ wieder zur vollsten Geltung, die, was Leben und Bewegung anbetrifft, im gewaltigen Wettkampfe der Straßen untereinander manch' arge Schlappe mitbringen haben. Seit geredet und geschrieben ward ja schon seit über einem Jahrzehnt von ihrer Umgestaltung, die sich mehr dem neuen Gesamtbilde Berlins anpassen

solte, aber, so dringend nötig dies auch wäre, hapert's doch immer wieder und wieder damit und bleibt's beim ewigen Planen und Beraten. Jetzt hat der Kaiser das Wort ergriffen und eine wichtige Anregung gegeben, welche hoffentlich die ganze Sache in schnellen Fluß bringt und die willkommene Förderung des Werkes bedeutet, ist es doch die Absicht des Kaisers, das Brandenburger Thor freizulegen und so einen majestätischen Anfang der alten preussischen Ruhmesstraße zu schaffen, ähnlich dem Triumphbogen der Pariser Champs-Élysées. Der Vorplatz des Thores soll seinen würdigen marmornen Schmuck erhalten durch die Denkmäler Kaiser Friedrich's und seiner Gemalin, frei wird der Blick dann hinunterschweifen zu den altersgrauen Zinnen des Königschlosses und der hochragenden Kuppel des Doms, während man von dort die ungehinderte Aussicht hat bis zu den lauschig-grünen Blätterhallen unseres schönen Parks. Man kennt ja den vor längerer Zeit gehaltenen kaiserlichen Ausspruch: „Berlin muß noch mal die schönste Stadt der Welt werden!“ Zur Erfüllung desselben hat der Herrscher sein redlich Teil beigetragen, in diesem Bestreben während der letzten Jahre fördernd unterstützt von der Stadtverwaltung, die, seitdem ein neuer Geist in ihre Bauverwaltung gedrungen, auch vornehmlich künstlerisch zu schaffen versteht. Aber, so vieles in dieser Hinsicht bereits geschehen, es bleibt noch genug zu thun übrig in gemeinsamer Arbeit und gegenseitiger Ergänzung beider Teile, und schon deshalb wäre zu wünschen, daß die Verstärkung, die zwischen Krone und Magistrat zu bestehen scheint, gehoben wird, sind doch die Beziehungen untereinander zu wichtige und die persönlichen Berührungen zu häufige, als daß nicht ein Einvernehmen auf das wärmste zu wünschen wäre.

Unser geselliges Leben ist noch nicht in Gang geraten, es findet noch ein stetes Kommen und Gehen statt, ein gewisses Ungebundensein beherrscht Alle, man weicht dem Gesellschaftszwang gern aus dem Wege, dem man früh genug ja verfällt! Wer es kann, genießt jetzt das Berliner Leben, ohne die schlimmste Beigabe von Salongelunker und Dinereinladungen, ach, und wie wohl fühlt man sich dabei, wahrlich nicht Fead und Glacés vermissend. Der arme Prinz Tschun, im Volksmunde der „Sühne-Büchling“ genannt, nun wollte er sich nach Erledigung aller Fest- und Feierlichkeiten so recht mit dem vollen Drang seines neunzehnjährigen Herzens in den Berliner Strudel, Strudel, Strudel stürzen und da ertönt's plötzlich aus Beking: „rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!“ Schade, schade! Bei den mannigfachen Talenten Seiner kaiserlichen Hoheit und seiner großen Offenherzigkeit hätten wir, nachdem er in Basel schon so wunderbar die Leier gerührt, herrliche dichterische Ergüsse über das Berliner Leben, wie es tollt und lacht, erwarten können, die eine glückliche Bereicherung der humoristischen Weltliteratur gewesen, und nun sind wir und die Literatur darum gebracht worden, wirklich jammer schade!

Da hat der gegenwärtig hier weilende Sultan von Johore ein besseres Loos gezogen, er braucht keine kaiserliche Tante zu fürchten, die ihn durch ein telegraphisches Nachwort plötzlich aus allen hauptstädtischen Himmeln reißt, und kann auf das allerungenierteste die Freuden der Madame Berolina genießen, so lang es noch im Geldbeutel goldig kumpert. Und zum Genießen in vollen Zügen hat Seine leicht angebräunte Hoheit reiche Befähigung, das hat er, wenn auch nichts anderes, vom Herrn Papageierbt, den seit einem Duzend Jahren die malagische Erde deckt, der aber, als er noch wandelte im rosigen Dicht,

gern Paris und Wien und Karlsbad aufsuchte, von der dortigen gefamten Damenwelt, oder richtiger mehr von der halben, als „fischer Kerl“ erklärt, wovon heute noch im Sultanspalaste zu Johore, da hinten hinter Singapore, etliche hundert Bildnisse sehr hübscher Fräuleins und Frauen erzählen, denen es übrigens beim Photographieren ersichtlich heiß gewesen sein muß! Und der Sohn soll dem Vater nachhelfen in Kunstbegeisterung und Liebe zur Natur — wenigstens erzählt man das in Singapore, wo der jugendliche Sultan, nicht bedrückt von Regierungssorgen, die ihm das in dieser Hinsicht stets sehr liebenswürdige England gegen ein festes Jahresgehalt abgenommen, oft recht lustige Stücken vollführt, gelegentlich im Ueberschwang der Gefühle seine Kräfte messend mit denen englischer Polizisten.

Von anderem Schlage ist ein orientalischer Prinz, zu dessen Ehren dieser Tage hier ein Fest gegeben ward, da er auf längere Zeit von Berlin scheidet: Prinz Paribatra von Siam, ein Sohn des Königs, der seine Kinder liebt, aber keinen Spaß versteht, wenn sie über die Stränge schlagen. So schrieb er einst an seine auf europäischem Boden weilenden Söhne: „Wenn man nicht die Kraft hat, sich vor Anderen auszuzeichnen, ist es in einem fremden Lande besser, als gewöhnlicher Mensch aufzutreten. Ihr sollt nicht damit prahlen, daß Ihr königliche Prinzen seid, noch sollen dies Eure Begleiter thun. Die Kosten Eurer Erziehung bezahle ich aus meinen Privatmitteln und nicht aus Staatsgeldern. Diese Anwendung von Geldern zu Eurer Erziehung ist eine reiche Mitgift und von größerem Wert als bares Vermögen, denn eine Erziehung hat einen bleibenden Wert und niemand kann sie Euch rauben. Ihr müßt Euch stets vergegenwärtigen, daß der Herrscher Eures Vaterlandes nicht die Verpflichtung hat, Euch

Die „Kiel. Ztg.“ meldet: Durch die Zeitung gehen Meldungen von einem Fall einer Meuterei an Bord der „Gazelle“. Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß von einer Meuterei eben so wenig die Rede sein kann, wie von einem Ueberbordwerfen von Beschlußstücken.

Anslaud.

Oesterreich-Ungarn.

Das 2. Bataillon des 2. deutschen ostasiatischen Regiments traf gestern Freitag um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm. in Wien ein. Am Bahnhof wurde es vom Korpskommandanten Uexküll-Gillenband, Vertretern der Militärbehörden und der deutschen Botschaft empfangen. Etwa 5000 Mann der Wiener Garnison bildeten Spalier. Die Begrüßung vor Seiten der Wiener Bevölkerung war von überwältigender Herzlichkeit. Hüte und Tücher wurden geschwenkt und laute Paraden ertönten, und aus den Fenstern wurden auf die Krieger Blumen gestreut. Unter klingendem Spiel marschierten die deutschen Truppen durch die Heugasse zum Schwarzenbergplatz. Hier schwenkte die Fahnenkompanie links zur Hofburg ab, während der andere Teil des Bataillons unter Führung des Korpskommandanten mit seinem Gefolge mit österreichischer Militärmusik über die Alpernbücke und die Praterstraße zur Albrechtstafel marschierte. In der Hofburg fand die Fahnenübergabe statt, welcher Kaiser Franz Josef in preussischer Generalfeldmarschalls-Uniform beiwohnte. Nach der Fahnenübergabe rückte auch die Fahnenkompanie in die Albrechtstafel ab. Die Offiziere nahmen das Frühstück im Offizierkasino des Infanterieregimentes 43 ein. Die Mannschaften wurden in der Kaserne bewirtet. Die Offiziere sind abends zur Tafel beim Kaiser geladen.

Rußland.

Die Kopenhagener „Nationaltidende“ veröffentlicht einen Aufseher erregenden Artikel, worin angedeutet wird, daß der Hauptpunkt der Verhandlungen bei der Kaiserzusammenkunft in Danzig die bevorstehende Proklamation der Einverleibung der Mandschurei in den russischen Staatsverband gewesen ist. Das Resultat der Verhandlungen zwischen den beiden Kaisern sei die Gewißheit der Lösung der eventuellen Schwierigkeiten dieser Frage gewesen. Aus absolut zuverlässiger Quelle verlautet, daß die „Nationaltidende“ wohl unterrichtet ist, und daß man in nächster Zeit die amtliche Proklamation der Einverleibung der Mandschurei erwarten kann, über die auch Graf Samsonoff mit dem französischen Minister Delcassé konferiert hat.

Italien.

Der böse ostasiatische Eindringling, der in Neapel zu landen versucht hat, die Pest, scheint dort glücklichlicherweise keinen geeigneten Nährboden zu finden. Die neuesten Mitteilungen lassen der Erwartung Raum, daß die Seuche auf den engsten Meer begrenzt bleiben und schnell erlöschen wird. Die „Agenzia Stefani“ teilt Folgendes mit: Die bakteriologische Untersuchung im Lazareth von Misida, welche sich auf alle

einflussreiche Stellen zu übertragen, weil Ihr königliche Prinzen seid. Da aber zu den hohen Staatsämtern besondere Fähigkeiten erforderlich sind, so habt Ihr mit größtem Ernst und mit hingebender Eifer Studien zu betreiben und Euch hierdurch die Möglichkeit zu verschaffen, etwas Ordentliches für das Wohl Eures Vaterlandes und für die Welt, in der Ihr lebt, zu leisten. Wenn Ihr annehmen wollet, Ihr hättet als Prinzen nichts weiter zu thun, als das Leben zu genießen, so würdet Ihr Euch den Tieren gleichstellen, welche geboren werden, essen, schlafen und sterben! Bildet Euch nicht ein, daß Ihr Andere schmähen und schlecht behandeln könnt, weil Ihr meine Söhne seid und man Euch nichts anhaben kann. Ihr werdet bestraft werden, wenn Ihr Unrecht thut, und die Thatsache, daß Euer Vater ein König ist, wird Euch nicht vor der Strafe schützen! — Sind das nicht wahrhaft königliche Ermahnungen und verdienten sie auch nicht von anderen Prinzen beachtet zu werden, als nur von flammessicheren? — Uebrigens hat sie der junge Prinz Paribatra befolgt, der seine erste militärische Ausbildung im Vichterfelder Kadettenkorps genoss und dann die Potsdamer Kriegsschule besuchte, dort die Neckereien einiger Kameraden mit einer Forderung auf krumme Säbel beantwortend, den einen seiner Gegner tüchtig abführend, von dem anderen dagegen einen Erinnerungsschmäh erhaltend. Seit zwei Jahren gehörte der Prinz als Offizier dem Kaiserin Augusta-Regiment an, sich wegen seiner Tüchtigkeit, seines bescheidenen Wesens und kameradschaftlicher Gesinnungen großer Beliebtheit erfreuend, wovon das obige Fest bereitetes Zeugnis ablegt.

Die Premierenslut, die wenig versprechend im Lesing-Theater mit Adamus' „Familie Wawroch“ eingesetzt, fand an derselben Stätte einen desto erfreulichen Fortgang mit Max Halbes dreiaktigem Drama: „Das Rosenhagen“. Endlich, nach so verschiedenen Fehlschlägen, ein Erfolg, der den Dichter zu neuem Schaffen ermuntern wird, und dieser jedem ernsthaft Strebenden so notwendigen Aufmunterung entsprang wohl ein Teil des reichen

dort befindlichen Kranken erstreckte bestätigt, daß es sich um Pest handelt. Jedoch ist weder in Misida noch in Neapel oder anderswo ein neuer Erkrankungsfall vorgekommen.

Der Krieg in Südafrika.

Vom Kriegsschauplatz liegen heute nur spärliche Nachrichten vor, die wir nachstehend registrieren: Einem Brüsseler Telegramm zufolge verlautete am Donnerstag in bürenfreundlichen Kreisen in Brüssel und dem Haag, daß die britischen Truppen in Südafrika eine neue Niederlage erlitten hätten, wobei sie 215 Tote, Verwundete und Gefangene und zwei Geschütze verloren hätten.

Dagegen melden Depeschen aus Pretoria und Standerton, daß Botha sich mit seinem ganzen Kommando nach Ermelo zurückgezogen habe, ohne sich in einen Kampf mit den mobilisirten Nataler Streitkräften einzulassen; er habe nur eine kleine Abteilung zurückgelassen, welche die Transvaalgrenze überwachen soll.

Vor kurzem bot sich den Einwohnern Pretorias das seltsame Schauspiel, daß ein ganzer Trupp Leute in englischer Uniform unter starker Bedeckung als Kriegsgefangene durch die Stadt transportiert wurde. Es waren dies etwa fünfzig Buren, welche in englische Dienste als „Viehhirten“ getreten waren. Der Grund zu ihrer Gefangennahme lag darin, daß sie sich geweigert hatten, einen von feindlichen Buren besetzten Hügel zu stürmen! Schon früher ist auf das System hingewiesen worden, Buren gegen ihre eigenen Landsleute zu bewaffnen, und der Befehl, einen Hügel zu stürmen, zeigt genau, was unter dem unschuldigen Namen „Viehhirten“ von den Engländern verstanden wird. — Zur Ehre der englischen Nation sei es übrigens gesagt, daß es hier viele Engländer giebt, welche solche Anwerbungen mit ebenso viel Widerwillen ansehen, als der Ausländer.

Provinzielles.

Culm, 27. September. Zur Reifeprüfung am tgl. Gymnasium hatten sich 18 Abiturienten gemeldet. Zwei Tage vor der Prüfung ging eine Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums ein, daß fünf Abiturienten — von denen im polnischen Schülerprozeß einer mit 3 Wochen, drei mit 1 Woche Gefängnis bestraft und einer freigesprochen wurde — mit Rücksicht auf die Ergebnisse des gegen sie geführten Strafverfahrens von der mündlichen Prüfung zurückzuweisen und wegen Teilnahme an einer im Widerspruch mit den Schulgesetzen stehenden Verbindung von der Anstalt zu entfernen sind. Von den übrigen 13 Abiturienten erhielten 11 das Zeugnis der Reife. — In polnische Hände geraten ist das seit alter Zeit in deutschem Besitz gewesene Gut der Frau Gutbesitzer Lenz-Falbus. Diefelbe verkaufte das 600 Morgen große Gut für 158 000 Mk. an den Landwirt Dybalski in Szymborge (Snowazlaw) — Die feierliche Uebergabe des vom Kaiser dem K r i e g e r-

Beifalls, welchen ein freundlich gestimmtes Publikum dem Stück fast überschwänglich spendete. Halbe ist dorthin zurückgekehrt, zu seiner ostpreussischen Heimat, von wo aus er einst mit der „Jugend“ einen so glücklichen Anfang genommen. Saft und Kraft väterlichen Bodens steckt auch in dem neuen Werke, nur daß in ihm neben dem sorgsam und liebevoll gestaltenden Poeten auch der erfahrene Theater-Praktikus zu Wort gelangt, der aus den Schläppen gelernt, wie das Publikum anzufassen ist. Wie Zola in einem seiner Romane, der „Mutter Erde“, ergreifend häuerliche Mißgunst, Habgucht, Neid geschildert, so folgt ihm Halbe in „Haus Rosenhagen“, den hartnäckigen, mit allen Mitteln unternommenen Kampf zweier Nachbarn um die heimische Scholle behandelnd, einen Kampf, von den Vätern begonnen, von dem einen derselben, nachdem der andere gestorben, und dem Sohn des letzteren fortgesetzt, bis ein Schuß, dem der letzte Rosenhagen zum Opfer fällt, ihn ein Ende bereitet. Ein Knalleffekt in jeder Hinsicht, sehr bünenwirksam, aber — keine Lösung des dramatisch vortrefflich begründeten wie ausgesprochenen Konflikts, dem Theaterstück zum Vorteil gereichend, aber nicht der Dichtung. Scharf umrissen treten die Gestalten des letzteren vor uns hin, kernig und knorrig in seinem Trotz und ausfordernden, ihn zur Waffe treibenden Jähzorn ist der alte Boß gezeichnet, der nicht nachgeben kann und nichts vergessen will, ebenso wahr der junge, von anderen Ansichten durchdrungene Rosenhagen und die beiden, in die spannende Handlung eingreifenden weiblichen Figuren, die abenteuerlustige Hermine, die sich hinaussehnt in die bewegte Welt, und die stille und doch heißfühlende Martha, die sich so gern glücklich bescheiden würde in den engen Grenzen ihrer angefallenen Heimat. Gespielt wurde zum Teil sehr gut, und der Verfasser wie die Darsteller konnten oft erscheinen, das Publikum hatte seinen guten Abend, es wollte Beifall spenden, und es folgte diesem seinem Verlangen auf das reichlichste. Dem Vernehmen nach arbeitet Halbe an einer neuen Dichtung, möchte ihm der Erfolg nun neuer bleiben als bisher!

verein verliehenen Fahnen schmuckes fand bei dem gestern veranstalteten Festappell statt. In einem großartigen Fadelzuge wurde die neu geschmückte Fahne von dem Vorsitzenden abgeholt

Briefen, 27. September. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtvorordneten wurde beschlossen, eine städtische Wasserleitung nach dem Plane der Gesellschaft Marten und Knauff in Berlin bis zum 1. Oktober 1902 ausführen zu lassen. Zur Deckung der auf 160 000 Mk. veranschlagten Kosten und zur Gewährung von Vorschüssen an einzelne Hausbesitzer soll eine Anleihe von 180 000 Mark zu höchstens 4% Zinsen und 1% Tilgung aufgenommen und der Anschluß an die Wasserleitung den Hausbesitzern zur Pflicht gemacht werden. — Zur Beaufsichtigung und Verwaltung der Wasserleitung wurde eine Deputation, bestehend aus drei Mitgliedern des Magistrats (Bürgermeister v. Gostomski, Stadtkämmerer Rannowski, Kaufmann Lukiewski) und sechs Stadtverordneten (Sand, Bernstein, Eisenhändler Bittmann, Ziolkowski, Carlmann, Kupinski) gewählt.

Königsberg, 27. September. Zur Teilnahme an den im Handelsministerium stattfindenden Bepfehlungen über die Zolltarifvorlage haben sich Geh. Kommerzienrat Schröder, Kommerzienrat und Konsul Teschenbach und Kaufmann Posselt von hier nach Berlin begeben.

Rominten, 27. September. Der Kaiser erlegte gestern abend einen starken Bierzehnder und heute einen Zwanzig- und eine Ahtzehnder.

Posen, 27. September. Das Landgericht verurteilte die sozialdemokratische Schriftstellerin Rosa Lübeck aus Luxemburg wegen Beleidigung des Kultusministers in einer Broschüre, welche die Verordnung über die Regelung des Religionsunterrichts bespricht, zu 100 Mark und den Arbeitersekretär Rasperack wegen Verbreitung der Broschüre zu 30 Mark Geldstrafe. — Der Provinzialauschuß hat beschlossen, Kostendarlehne bis zur Gesamthöhe von 450 000 Mk. zu bewilligen. Zum Vorsitzenden des Provinzialauschusses wurde Landschaftsrat v. Günther-Grzybno gewählt, da der bisherige Vorsitzende, Generallandschaftsrat Frhr. v. Massenbach, sein Mandat niedergelegt hat. — Die hiesige Handelskammer hat an den Eisenbahnminister den Antrag gerichtet, mit Rücksicht auf den ungünstigen Ernteausfall in Posen und einem größeren Teile Westpreußens für Getreideseudungen aus dem preussisch-hessischen Staatsbereiche eine Frachtermäßigung von 25 Prozent eintreten zu lassen.

Lokales.

Thorn, 28. September 1901.

Jubiläum. Herr Professor Voigt kann am 1. Oktober d. J. auf eine 25-jährige Amtstätigkeit am hiesigen Königl. Gymnasium zurückblicken. Mit welcher Pflichttreue er seines Amtes waltet ist zu bekannt, um es hier zu schildern. Wohl aber dürfen wir den Glückwünschen Ausdruck geben, daß der Jubilar noch lange zum Segen der Anstalt wirken möge.

Kunstausstellung. Die vom Copernicusverein veranstaltete Kunstausstellung soll wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, in den Räumen der Bürgermädchenschule (Ecke Gerechten- und Gerstenstraße) am 1. Oktober eröffnet werden und bis zum 13. Oktober in den Stunden von 11 bis 1 Vorm. und von 2 bis 4 Uhr Nachm. zugänglich bleiben. In dankenswerter Weise sind so zahlreiche Anmeldungen wertvoller Kunstgegenstände aus der Stadt, von der Kgl. Nationalgalerie und von auswärtigen wie einheimischen Künstlern eingegangen, daß der Besuch dieser nach langen Jahren wieder einmal angeregten Ausstellung gewiß allgemein befriedigen wird. Eine Uebersicht der angemeldeten Kunstwerke bringt die Ausstellungskommission in der Beilage der heutigen Zeitung und wird Sonderabdrucke an den Verkaufsstellen der Eintrittskarten zum Preise von 10 Pfg. bereithalten. Bei einem so großen, kostspieligen und nur idaelen Zwecken dienenden Unternehmen muß aber auf allseitige thätkräftige Unterstützung gerechnet werden, wenn es seinen Zweck, den Sinn für bildende Kunst in unsern Mauern anzuregen und zu fördern, erfüllen soll. Indem wir uns einen eingehenden Bericht über die Kunstwerke der Ausstellung vorbehalten, wünschen wir, daß die Bemühungen des Ausstellungs-Komitees durch recht lebhaften Besuch belohnt und gefördert werden mögen.

Kirchliches. Die neue Kirchhofs- und Begräbnis-Ordnung für die Kirchhöfe der evangelischen Verbandsgemeinden unsere Stadt hat die Bestätigung des Königlichen Regierungspräsidenten und des Königlichen Konsistoriums erfahren. Eine entsprechende Anzahl der Ordnung ist auf Veranlassung des Parochialverbands-Vorstandes gedruckt und den Einzelgemeinden zur Aushändigung an Interessenten übermittlelt worden. Die Küster, Totengräber und Kirchhofsvoersteher sind in der Lage, jedem, der es wünscht, Einsicht in diese Ordnung zu gewähren. Zum Kirchhofsvoersteher bei der St. Georgsgemeinde ist Bauunternehmer Leopold Brosius in Mocker gewählt worden.

Turnverein. In der gestrigen Hauptversammlung erstattete der Turnwart Szymanski

Bericht über das Gouturnfest in Bromberg. Am nächsten Sonntag findet die letzte Sommer-Turnfahrt nach Niedermühl statt, der Abmarsch erfolgt von der Fähre um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr. Die Weichnachtsfeier ist für den 3. Januar in Aussicht genommen. Auch ein Schauturnen soll im Laufe des Winters stattfinden, voraussichtlich Ende Januar oder Anfang Februar. Ueber eine Winterfahrt soll später Beschluß gefaßt werden. Da in diesem Jahre die Zahl der auscheidenden Turner, die ihrer Militärpflicht zu genügen haben, größer als sonst ist, so soll der Aufruf zum Beitritt energisch betrieben werden. Wegen Abschluß einer Haftpflichtversicherung der Mitglieder bei etwaigen Unfällen, wird der Vorstand beauftragt, das Nähere in die Wege zu leiten. Damit war die Tagesordnung der Hauptversammlung erledigt. Herr Szymanski hielt hierauf eine Ansprache an die Rekruten und überreichte denselben als Angebinde die nötigen Requiriten, die ein Soldat gebraucht, und ermahnte dieselben ihrer Pflicht als Soldat mit Eifer nachzukommen und wenn sie einst des Königs Rock ausziehen wieder der Turnfache treu zu bleiben.

Feuer brach vergangene Nacht um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem Stallraum des Babeanstaltbesitzers Dill auf der Bazarkämpfe aus; es griff so schnell um sich, daß nach kurzer Zeit das mit dem Stall verbundene an D. verpachtete fiskalische Blockhaus ganz in Flammen stand. Nur mit großer Mühe konnte das benachbarte Restaurationsgebäude, ein aus Brettern auf einem Brahm errichteter Aufbau erhalten werden, wozu ganz erheblich eine dazwischen stehende, sehr starke Pappel beitrug. Die erste städtische Spritze, die ihren Weg über beide Brücken nehmen mußte, kam gegen 1 Uhr auf der Brandstätte an, der alsbald die fiskalische Spritze folgte. Durch deren Thätigkeit wurde das Feuer auf seinen Heerd beschränkt und ein in der Nähe der Brandstätte befindlicher Brahm, der bereits angebrannt war, gelöscht. Da das Blockhaus aus etwa 12 Zoll starken, sehr kernigen und trockenen Balken bestand, so war das Flammenmeer ein gewaltiges und weithin sichtbar; es währte mehrere Stunden, wodurch ein sehr zahlreiches Publikum auf die Brandstätte gelockt wurde; der Fährdampfer dehnte seine Fahrt bis nach 3 Uhr morgens aus. Dill der nicht versichert ist, erleidet einen großen Schaden, da drei sehr wertvolle Milchkühe und viel Fehervieh in den Flammen umgekommen sind; außerdem sind Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, sowie viel Haus-, Küchen- und Wirtschaftsgüter und Futtermittel verbrannt. Ueber die Entstehungursache ist nichts bekannt, doch wird böswillige Brandstiftung vermutet. Da kurz vorher der letzte Fährdampfer abgegangen war, so ist es wunderbar, daß das Feuer nicht früher bemerkt wurde, da doch die ganze Passage jetzt an dem Blockhaus vorbeiführt.

Waldbrand in Barbarken. Am vergangenen Mittwoch war im städtischen Walde zu Barbarken ein Stück Schonung, in der Nähe des Restaurants, in Brand geraten. Der Restaurateur mit seiner Frau und einem Manne löschte den Brand dadurch, daß ein Graben um die Brandstelle gezogen wurde. Etwa $\frac{3}{4}$ Morgen sind in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Bäumchen sind bis zur Schulterhöhe eines Mannes durch das Feuer angegriffen worden.

Schwurgericht. Auf heute waren 2 Sachen zur Verhandlung anberaumt. Die Anklage in der ersteren richtete sich gegen den Wessigerjohn Josef Blasztewicz aus Abbau Kijin und hatte das Verbrechen des wissenschaftlichen Meineides zum Gegenstande. Die Verteidigung des Angeklagten führte Herr Rechtsanwalt Radt. Die Geschworenen gewannen auf Grund der Beweisaufnahme die Ueberzeugung, daß Angeklagter etwas Unwahres geschworen habe. Sie bejahten die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu 1 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren verurteilte. Zugleich wurde dem Angeklagten die dauernde Unfähigkeit abgesprochen, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

Strafhammer. In der gestrigen Sitzung standen 6 Sachen zur Verhandlung an. Von diesen betraf die erstere den Arbeiter Friedrich Molzahn aus Kolonie Weichhoff, der sich wegen verschiedener Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit zu verantworten hatte. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und Ehrverlust auf drei Jahre. — In der nächsten Sache war der Arbeiter Julius Pielke aus Prokowo beschuldigt, dem Arbeiter Wenke in Prokowo zwei Mark baren Geldes gestohlen zu haben. Die Verhandlung endigte mit der Freisprechung des Angeklagten. — Die Anklage in der nächsten Sache richtete sich gegen die Arbeiterfrau Barbara Thielmann aus Mlywieno und hatte das Verbrechen der schweren Urkundenfälschung in 5 Fällen zum Gegenstande. Die Angeklagte war geständig, im Juni d. Js. ihren Stiefsohn Albert Thielmann zu verschiedenen Malen zu dem Gastwirt Golembiowski in Seeheim geführt und auf Grund gefälschter Zettel, die sie mit der Namensunterschrift des Käiners Pozwadowski versehen hatte, Waren auf den Namen des Pozwadowski im Wert von 10,40 Mk. entnommen zu haben. Die Angeklagte will in der Not gehandelt und die erschwerten Waren dem Golembiowski späterhin bezahlt haben. Die Verhandlung ergab die Richtigkeit dieser Behauptungen. Der Gerichtshof verurteilte die Angeklagte zu drei Monaten Gefängnis. Alsdann betrat unter der Beschuldigung des Betruges im wiederholten Rückfalle der bereits vielfach, darunter mit Zuchthaus verurteilter Arbeiter Hermann Theodor Brandt aus Thorn die Anklagebank. Der Angeklagte trieb sich im Sommer d. Js. in Thorn, Podgorz und auf dem Schießplatz umher und wußte unter der Angabe, daß ihm seine Ehefrau und sein Kind an Diphteritis erkrankt und gestorben seien und es ihm an den nötigen Mitteln fehle, um Särge anzukaufen, das Mitleid verschiedener Personen zu erregen und sie zur Hingabe namhafter Geldbeträge zu bewegen. In den meisten Fällen glückte ihm sein Unternehmen, in

einzelnen Fällen brachte man ihm aber Mißtrauen entgegen und wies ihn ab. Dessen ungeachtet versuchte er sein Schwindelgeschäft immer wieder von neuem, bis ihm schließlich die Polizei das Handwerk legte. Angeklagter war in der Hauptfache geständig. Der Gerichtshof verurteilte ihn mit Rücksicht auf seine vielen Vorstrafen zu 5 Jahren Zuchthaus, sowie zu einer Geldstrafe von 450 Mark eventuell zu weiteren 100 Tagen Zuchthaus und Ehrverlust auf 5 Jahre. — Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung hatten sich darauf der Arbeiter Franz Buchalski aus Thorn, der Arbeiter Johann Czarnicki aus Thorn, die Sittendirne Martha Grudewicz aus Thorn, der Arbeiter Reinhold Lustig aus Moder und der Wäckerjelle Bruno Bauja aus Thorn zu verantworten. Vor dem Moeder'schen Landhof auf dem Grümühlensteich geriet die Angeklagten am 28. April d. Js. mit dem Mustertier Gapski in einen Streit, in dessen Verlauf die Angeklagten gemeinschaftlich auf Gapski einschlugen. Lustig riß dem Mustertier das Seitengewehr fort und verfeigte damit dem letzteren mehrere Siebe. Der Gerichtshof verurteilte den Buchalski und Bauja zu je zwei Monaten, den Czarnicki zu 3 Monaten, die Grudewicz zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat und den Lustig zu ein Jahr 6 Monaten Gefängnis. Lustig wurde auch sofort in Haft genommen, weil er mit Rücksicht auf die Höhe der erkannten Strafe fluchtverdächtig erschien. — Eine zweite Sache gegen Lustig wegen Diebstahls eines Fahrradrades wurde verurteilt.

— Die Strombauverwaltung läßt zur Zeit von der russischen Grenze bis zur Mündung eine Tiefenmessung der Weichsel vornehmen. Der fiskalische Dampfer „Geheimrat Schmidt“ und ein kleiner Dampfer führen diese Arbeiten aus. Es wird hierbei ein neuer Peilapparat in Anwendung gebracht, der die Tiefenmessung automatisch ausführt. Die Arbeiten sind bereits bis Graudenz vorgeschritten.

— Aus Anlaß des bevorstehenden Wohnungswechsels bitten wir unsere hiesigen Leser schon jetzt, etwaige Änderungen ihrer Adressen rechtzeitig uns mitzuteilen, damit in der Zustellung unserer Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

— Der Winterfahrplan, der mit dem ersten Oktober in Kraft tritt, bringt für Thorn nur ganz unwesentliche Änderungen. Die Abweichungen betragen nur wenige Minuten. In der heutigen Nummer bringen wir den kleinen Fahrplan zum Ausschneitt für die Uhr.

d. Argonau, 27. September. Dieser Tage überfuhr ein häuerlicher Besizer aus Schablowitz das zweijährige Kind des Arbeiters Waszkowski am Kopfe. Es mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden. Herr Genbarm handelte stellte den Namen des sich noch recht remittent gebenden Mannes fest und brachte ihn zur Anzeige.

Neueste Nachrichten.

Logau, 27. September. Wie der „Niederschlesische Anzeiger“ meldet, wütet auf den vor dem Preußenthor am Bahnhof gelegenen Holzhöfen seit dem frühen Nachmittag eine große Feuerbrunst. Um 4 Uhr standen bereits drei große Holzhöfe sowie der Lagerhof einer Expeditionsfirma in Flammen. Das Feuer drohte auf die übrigen Holzhöfe überzugreifen. Die außerordentliche Hitze, welche das brennende Holz verbreitet, macht ein Herankommen an die Brandstätte fast unmöglich. An den Löscharbeiten nehmen auch Truppen der hiesigen Garnison teil.

Gelsenkirchen 27. September. Hier wurden weitere 30 Typhus-erkrankungen konstatiert. Es wurde festgestellt, daß die Wasserleitung verfeucht ist. Die Epidemie nimmt eine immer größere Ausdehnung an und hat auch Altenessen ergriffen. Alle Luftbarkeiten und Versammlungen wurden verboten. Im katholischen Krankenhause befinden sich 180 Kranke, im evangelischen Krankenhause 176; dieselben sind aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen. Im Ganzen kamen im katholischen Krankenhause elf, im evangelischen drei Sterbefälle vor. Als Ursache der festgestellten Verfeuchtung des Leitungswassers durch Typhusbazillen wird ein Mitte August in Steele vorgekommener Rohrbruch angenommen, der vor einem Hause erfolgte, in welchem kurz vorher ein Typhuskranker lag. Es fanden bereits Beratungen mit den Vertretern einzelner Gemeinden und industrieller Werke, betr. Absperrung des Leitungswassers, statt.

Sterlohn, 28. September. Durch Feuer wurde das Bad Marienbrunnen bei Sümern bis auf die Stallgebäude vollständig eingeeicht.

Wien, 27. September. An der heutigen Hofafel beim Kaiser nahmen teil die Erzherzöge Franz Ferdinand, Ferdinand, Karl und Rainer, der deutsche Geschäftsträger Botschaftsrat Freiherr von Romberg, der deutsche Militär-Attaché Major von Bülow, Legationsrat von Below und Legationssekretär Graf Mirbach, der bayerische Legationsrat Graf Moy, der sächsische Gesandtschafts-Attaché Prinz Schönburg-Waldenburg, ferner der Major von Foerster, mit sämtlichen Offizieren seines Bataillons, die Obersten Hofchargen, die Generale der Garnison u. s. w. An der Mitte der Tafel saß der Kaiser in der Uniform eines Preussischen Generalfeldmarschalls mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Die Unterhaltung während der Tafel war eine sehr lebhaft. Die preussischen Offiziere hatten bereits die ihnen vom Kaiser verliehenen Ordensauszeichnungen angelegt. Der Kaiser brachte auf den Kaiser Wilhelm einen Trinkspruch aus. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des 26. Infanterie-Regiments ausgeführt.

Wien, 28. September. Bei prächtigem Wetter fand heute die Parade des deutschen Bataillons vor dem Kaiser Franz Josef statt. Der Kaiser ritt mit Gefolge die Front ab, dann defilierten die Truppen, alsdann kehrte der Kaiser unter brausenden Hochrufen nach der Hofburg zurück.

Lemberg, 28. September. In dem Dorfe Malnow (Bezirk Roszciska) sind 300 Wohn- und Wirtschaftsgebäude niedergebrannt. Wichtig Familien sind brot- und obdachlos.

Budapest, 28. September. Ein heute in Fiume eingetroffener englischer Oberst begiebt sich nach Budapest, um festzustellen, welche ungarische Badeorte geeignet sind 1200 in Südafrika verwendete und erkrankte Offiziere zur Behandlung aufzunehmen.

Stockholm, 28. September. Der Zolltarif, der bereits in Dänemark besteht, soll nun auch in Schweden eingeführt werden.

Handels-Nachrichten.
Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 28. September.	Fonds fest.	27. Septbr.
Russische Banknoten	216,25	216,30
Warschau 8 Tage	215,70	215,70
Oester. Banknoten	85,40	85,30
Preuß. Konjols 3 pCt.	90,30	90,40
Preuß. Konjols 3 1/2 pCt.	100,—	100,—
Preuß. Konjols 3 1/8 pCt.	100,—	100,—
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	90,30	90,30
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 pCt.	100,—	100,—
Westpr. Pfdbf. 3 pCt. neu. II.	—	—
do. 3 1/2 pCt. do.	96,10	96,30
Pofener Pfandbriefe 3 1/2 pCt.	96,30	96,30
do. 4 pCt.	102,40	102,20
Poln. Pfandbriefe 4 1/2 pCt.	—	97,90
Türk. 1 1/2 Anleihe C.	26,—	26,05
Italien. Rente 4 pCt.	99,25	99,10
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	77,20	77,10
Disconto-Komm.-Anth. erll.	169,90	169,10
Gr. Berl. Straßenbahn-Aktien	194,25	194,50
Harpener Bergw.-Akt.	146,87	147,—
Laurahütte Aktien	174,75	174,10
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	—	—
Torn. Sadt-Anleihe 3 1/2 pCt.	—	—
Weizen: September	154,50	155,25
" Oktober	160,—	155,25
" Dezember	—	160,25
" loco Newyork	75 1/2	75 3/4
Roggen: September	133,—	—
" Oktober	133,—	133,25
" Dezember	—	133,75
Spiritus: loco m. 70 M. St.	—	—

Wechsel-Diskont 4 pCt., Lombard-Zinsfuß 5 pCt.

Für die tägliche Hautpflege giebt es nichts besseres und nützlicheres als die nach **Deutschem Reichspatent** aus Hühner-Ei bereite **Ray-Seife**.

Säumen Sie nicht, einen Versuch zu machen.



RAY-SEIFE

Sie werden von der wohlthätigen Wirkung überrascht sein. St. 50 Pfg. überall käuflich.

Bekanntmachung.
Am Montag, den 30. September, vormittags 9 Uhr sollen auf dem Gutshofe zu Weiskhof vier Arbeitspferde öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt im Termin. Die Lieferung erfolgt sofort gegen Baarzahlung.
Thorn, den 25. September 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung
Am Dienstag, d. 1. Oktober cr., vormittags 11 Uhr werde ich vor dem königlichen Landgericht hier selbst eine größere Partie goldener und silberner Herren- u. Damenuhren öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Thorn, den 28. September 1901.
Boyke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Versteigerung.
Am Dienstag, d. 1. Oktober, vormittags 11 Uhr werde ich vor dem Kluge'schen Speicher in der Jesuitenstraße hier 16 weißbuche Bohlen, 1 Gartenbank, 1 Tisch, div. Bretter und alte Kisten (als Brennholz) zwangsweise versteigern.
Thorn, den 28. September 1901.
Hehse, Gerichtsvollzieher.

Vertreter gesucht
für vorzüglichen Weihnachtsartikel, in jedes Geschäft passend. Kein Risiko — bei hohem Verdienst. Prospekte gratis und franco. W. A. Derrick, Fabrikant, Bertr. amerl. Neuheiten. Berlin W. 35. Lützowstraße 82.

Lehrlinge
verlangt Kozielski, Malermeister, Moder, Krummstraße 8.
In unserer Stabeisen- und Eisenwaren-Großhandlung sind 12 Lehrlingsstellen durch junge Leute, welche eine gute Schulbildung nachweisen können, per 1. Oktober cr. zu besetzen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Buchhalterin
mit diversen Komptoirarbeiten vertraut, sucht veränderungshalber per 1. Oktober resp. per 1. November Stellung. Offerten unter 136 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.
A. Böhm.

1 jung. Mann u. jung. Mädchen, mosaisch, findet Pension bei A. Böhm.

Zum 1. Oktober wird eine **Buchhalterin** (Anfängerin) gesucht. Offerten unter D. 50 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein tüchtiger **Schlossergeselle** der gut schmieden kann, findet Winterarbeit bei H. Klemer, Bromb. Vorstadt Ein Lehrling kann daselbst eintreten.

Lehrling mit guter Schulbildung für das Komtoir gesucht. Gustav Weese, Honigtuchfabrik.

Ein nächterner, unverheirateter **Kutscher** mit der Landarbeit vertraut, findet dauernde Stellung. Hermann Kiefer, Culmer Chaussee 63.

Ein junges Mädchen wird per 1. Oktober für mein Glas-, Porzellan- und Galanterie-Geschäft zu engagieren gesucht. Herrmann Fränkel.

Ehrliche Aufwärterin von sofort verlangt. Altstädter Markt 27, I.

Ein älteres Mädchen oder Frau als Aufwärterin bezw. für den Dienst sofort bei gutem Lohn gesucht. Brombergerstraße 55 b.

Uniformschneider verlangt Heinrich Kreibich, Elfabrikstraße 5.

Laufburschen verlangt C. B. Dietrich & Sohn.

Schlesienau (Bromberg). Wegzugshalber beabs. auch mein zweites Grundst. mit 3 Läden für 33 000 Mk. zu verkaufen. Mietsertr. 2228 Mk. Hyp. 4 1/2 pCt. Anz. 6 bis 7000 Mk. Näh Bromberg, Friedenstraße 29, I Tr. r

In Thorn Stadt wird 1 H. Grundst. n. Stall. von sofort od. später zu pachten gesucht. Off. S. M. Geschäftsst. d. Ztg.

Hypotheken-Kapital zu vergeben durch L. Simonsohn, Thorn

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Mauerstraße 32.

Geschäfts-Anzeige!
Einem hochgeehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich das **J. B. Salomon'sche Friseurgeschäft** Bachstr. Nr. 2 käuflich übernommen und dasselbe zeitgemäß ausgestattet habe. Ich bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen, und sichere dem mich beehrenden Publikum die **aufmerksamste und reellste Bedienung zu.**
Hochachtungsvoll **Eduard Lannoch.**

Konservatorium der Musik-, Opern- und Schauspielerschule
Klindworth-Scharwenka
BERLIN W., Steglitzerstr. 19.
Direktor: Dr. Hugo Goldschmidt. Künstl. Leitung der Instrument.-Klassen: Prof. Xaver u. Phillip Scharwenka. Sprechst. 11—1, 4 1/2—6.

Den neuen vorjährigmäßigen Bestimmungen vom 1. Oktober 1901 gemäß erzeuge ich das **stellenjuchende Personal**, sich nur in meinem Stellenvermittlungsbureau um Stellen zu bewerben, wo ich mündliche oder schriftliche Bestellungen jederzeit entgegen nehme.
Preise der Vermittlungen: Für Landwirthin 6 Mk., Stüben 5 Mk., Jungfern 3 Mk., Kinderfräulein 5 Mk., Stubenmädchen 3 Mk., Köchin 3 Mk., Ammen 3 Mk., Kinderfrauen und Mädchen 1,50 Mk., Mädchen für Alles 1,50 Mk., Hausdiener und Kutscher 3 Mk.

Stanislaus Lewandowski, Agent, Stellenvermittler, Thorn, Heiliggeiststraße 17.

Schönster Glanz auf Wäsche
wird selbst der ungeübten Hand garantiert durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten **Amerikanischen Glanz-Stärke** von Fritz Schulz jun. Aktienges., Leipzig.
Nur echt, wenn jedes Paket nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. Preis pro Paket 20 Pfennig; käuflich in den meisten Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.
Neueste Auszeichnung: Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.



Schering's Pepsin-Essen
nach Vorbericht vom Geh. Rath Professor Dr. C. Liebreich, befehtigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverklebung, die Folgen von Unregelmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die mitige Reichthum, hysterie und ähnlichen Zuständen an nervöser Magenschwäche leiden. Preis 1/2 Mk. 3/4 Mk. 1,50 Mk.
Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Str. 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen. Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essen.
Niederlagen: Thorn: Sämtliche Apotheken. Moder: Schwanen-Apotheke.

Engl. Porter (flaschenreif) von Barclay, Perkins & Co., London empfiehlt **Hermann Miehle, Biergroßhandlung,** Rathausgewölbe, vis-a-vis der Post. Fernsprecher Nr. 107.
Neue Gänsefedern, ein Stand gebrauchte Betten, 1 gut erhaltene Nähmaschine zu verkaufen Schillerstraße 8, II.
Schnelle Hilfe in Frauenleiden, Frau Meilleke, Berlin, Lindenstr. 111.

Ziegelei-Einrichtungen fabriziert als langjährige Spezialität in erprobter, anerkannt musterhafter Konstruktion unter unbedingter Garantie für unübertroffene Leistung und Dauerhaftigkeit.
Pressen betrieben von Zugtieren od. Dampf Mod. 1900, frapierende Resultate ergebend. Dampfmaschinen mit Präzisionssteuerungen in gediegener Bauart u. Ausführg. bei elegantem Ausßern.
Emil Streblow, Sommerfeld i./S. Prop. u. herborrag. Anerkenn. gratis.

Eine Restauration m. Gart. i. d. Nähe Thorn's ist v. 1. Okt. unt. günst. Beding. zu verk. od. zu verpachten. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Feinste Süßrahm-Tafel-Butter aus der Genossenschafts-Molkerei Culmssee a Pfund 1,30 in 1/2 Pfund-Formen
Steinauer Molkerei-Butter a Pfund 1,20 täglich frisch empfiehl
A. Kirmes, Elisabethstraße, Filiale: Brückenstraße 20.

Wein Sarg-Magazin befindet sich jetzt **Schuhmacherstraße 14.** J. F. Tober, Tischlermeister.

Ein möbl. Zimmer ist von gleich oder später evtl. mit Pension zu vermieten. Zu erfragen Bäderstraße 47.

Vom 5. Oktober ab wird — mögl. auf der Bromberger Vorstadt — eine sehr gut **möblierte Wohnung** von 2 Zimmern und Dienerzimmer auf ca. 8 Wochen zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter V. an die Geschäftsstelle d. Zeitung.
Gr. möbl. Zim. f. 1 auch 2 Pers. auf W. m. Pens. z. v. Schillerstr. 19, III.

Am 18. Oktober, Artushof: **Concert Rothausen.** Nummr. Karten 3 Mk. bei E. F. Schwartz.

Kaufmännischer Verein. Sonntag, d. 6. Oktober, abends 8 Uhr **gemüthliches Beisammensein** in den kl. Sälen des Artushofes. Der Vorstand.

Mohrrüben verkauft Block-Schönwalde. Fernsprecheranschluß Nr. 141.

Mein Atelier f. Damenschneiderei befindet sich jetzt **Araberstraße 3.** A. Kawinska, Damenschneiderin.

Schülerinnen, welche die Schneiderei erlernen woll., können sich jederz. meld.
2 Zughunde (scharfe Wächter) vom 1. Oktober zu verkaufen. Carl Eulenberg, Böttchermeister, Moder, Spritstr. 15. Vom 1. Oktober Klosterstraße 4.

Fahrrad eleganter Renner, gut erhalten, umstandslos sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen Brückenstr. 21, III.

1 kurzer Flügel zu verkaufen. Gerstenstr. 6, pt.

Kinderfräulein nach Rußland Referenzen, Hausdiener und Kutscher usw. erhalten von sofort Stellung. St. Lewandowski, Agent, Stellenvermittler Heiliggeiststraße 17.

Beige den geehrten Herrschaften an, daß ich in der Culmerstraße 10 im Kellergehoß eine **Vorkosthandlung** eröffnet habe. In gütige Unterstützung bittet H. Hirsch.

1 gut möbl. Zimmer mit Pension zum 1. Oktober gesucht. Angebote unt. W. an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Acht gut erhaltene Hängelampen (für Restaurationsräume und Werkstätten geeignet) sind in der hiesigen Schulerwerkstatt billig zu verkaufen. Näheres durch den Schuldienner der **Knaben-Wittelschule**
Pferdestall f. 2—3 Pferde z. verm. Tuchmacherstraße

Streng feste Preise.

Nur gegen Baar.

Warenhaus

Georg Guttfeld & Co., Thorn.

Die Abteilungen unseres Etablißements sind für die **Herbst- und Wintersaison** mit **allen Neuheiten** reichlich ausgestattet. Durch die gemeinschaftlichen Abschlüsse, deren jährlicher Umsatz **mehrere Millionen Mark** beträgt, sind wir im Stande, unseren werten Abnehmern außergewöhnliche Vorteile zu bieten.

Gardinen, Portièren.

Engl. Tüllgardinen, zwei Seiten Band, Meter 27 Pf.
 Relief-Gardinen, hochfeine appretierte Ware, das Meter von 48 Pf. bis 1,50.
 Congress-Gardinen, glatt und gestreift in weiß und crem.
 Damast-Vorhangstoff in gold, rot, crem und weiß.
 Möbel-Kattun in schönen modernen Dessins, das Meter von 30 Pf. an.
 Woll-Portièren, Plüsch-Portièren in den modernsten Farbenstellungen.

Teppiche, Steppdecken.

Plüsch-Teppiche in ganz neuen Dessins von 4,75 Mk. an.
 Salon-Teppiche von 13,50 Mk. an.
 Steppdecken in großer Auswahl von 2,80 Mk. an.
 Buntfarbige Tischdecken mit Schnur und Quasten von 1,65 Mk. an.
 Plüsch-Tischdecken in allen Größen und Farben von 4 bis 30 Mk.
 Läuferstoffe das Meter von 36 Pf. an.
 Linoleum-Läufer in großer Auswahl.

Abteilung für Normal-Unterkleider.

Normal-Hemden von 78 Pf. an.
 Normal-Hemden extra schwer von 98 Pf. bis 6,00.
 Normal-Hemden mit pelzigem Futter von 1,40 Mk. an.
 Normal-Hosen von 78 Pf. an.
 Normal-Hosen extra schwer von 98 Pf. an.
 Normal-Hosen mit pelzigem Futter von 1,25 Mk. an.
 Strickwesten extra gute Qualitäten am Lager.

Spezial-Abteilung für Herren-Konfektion fertig und nach Maass.

Kleiderstoffe.

Neue Winterkleiderstoffe in den schönsten Dessins, Meter 28, 35, 45, 58, 75, 98 bis 4 Mk.
 Damentuche, doppelbreit, Meter 45, 58, 85, 120 Pf.
 Cheviots, reine Wolle, doppelbreit, Meter 65, 75, 90, 98, Pf., 1,25 bis 3,00 Mk.

Wirtschaftsartikel.

Gardinenstangen 48, 58, 65, 95 Pf.
 Portièrstangen komplett 3,00, 3,25, 4,50 Mk.
 Zugvorrichtungen 48, 73, 145 Pf.
 Bauertische in sauberer Ausführung 2,95 Mk.
 Bauertische mit gravierter Platte 4,25 Mk.
 Bauertische mit Majolika-Einlage 4,25 Mk.
 Vogelbauerhalter 48, 98 Pf.
 Vogelbauerständer in großer Auswahl von 2,95 Mk. an.

Wirtschaftsartikel.

Waschservice 5 Teile von 1,95 bis 15 Mk.
 Tafelservice für 6 Personen 19 Mk.
 Waschständer das Stück 98 Pf.
 Waschtische sehr praktisch in neublau oder bronze das Stück 3,75 Mk.
 Briefkästen von 48 Pf. an.
 Handtuchhalter von 48 Pf. an.
 Küchenrahmen von 33 Pf. bis 3,90 Mk.

Eigenes Einkaufs-Komptoir Berlin C., Heiligegeiststrasse 15.

Ein erstklassiges Fahrrad für nur 1 Mk.

hat jeder Aussicht zu gewinnen, der ein Los zu der bereits am 12. Okt. a. c. stattfindenden Ziehung der Königsberg^e Biergartenlotterie kauft. Es kommen planmäßig zur Verlosung 45 erstklassige Damen- u. Herren-Fahrräder, Anlaufpreis 11 250 Mk., sowie 1555 Gold- u. Silbergewinne i. B. von 18 750 Mk. Lose a 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt die General-Agentur **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier d. H. C. Dombrowski, Wladislaus Stankiewicz vorm. Oskar Drawert, Käthe Siewerth, J. Skrzypnik, A. Mathesius.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

der Uhrmacher

August Nauck

im noch nicht vollendeten 30. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetruert an im Namen der Hinterbliebenen

Thorn, den 28. September 1901.

Minna Nauck.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. Septbr. er. nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Copernicusstr. 31 aus, statt.

Dankagung.

Für die zahlreiche Teilnahme an der Beerdigung der Frau

Otilie Rinow

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Die Hinterbliebenen.

Chalgarten.

Sonntag: Unterhaltungsmusik.

Kaffee- u. Pflaumentuchen.

Deutscher Sprachverein

Öffentliche Versammlung

Sonnabend, d. 5. Oktober 1901. abends 8 Uhr im Artushofe.

1. Im roten Saale: Vortrag des Herrn Dr. H. G. Saalfeld aus Berlin.

Naturnachahmung im deutschen Dichterwald.

Im Fürstenzimmer: Zwanglose Besprechung und gefellige Vereinnigung.

2. einigung. Gäste sind willkommen.

Morgen Eröffnung

Kunst-Ausstellung in Thorn

in der **Bürger Mädchenschule** (Eingang von der Gerstenstraße) vom 1. bis 13. Oktober.

Eintrittskarten für die Dauer der Ausstellung in den Buchhandlungen der Herren **Lambeck** und **Schwartz**: für eine Familie a 5 Mk., für eine Person a 2 Mk.

Eintrittskarten für einmaligen Besuch der Ausstellung a 50 Pfg. an der Kasse.

An den Sonntagen nachmittags von 2-4 Uhr.

Eintrittspreis 20 Pfg.

Die Ausstellung ist täglich von 11-1 Uhr vormittags und von 2-4 Uhr nachmittags Uhr zugänglich.

Sämtliche Forderungen, die nicht bis spätestens 2. Oktober cr.

bezahlt sind, lasse ich durch meinen Rechtsanwält ge-richtlich einziehen.

M. Joseph gen. Meyer jetzt Schillerstraße 15.

Volksgarten.

Heute Sonntag, von 4 1/2 Uhr ab

Tanzkränzchen,

wozu freundlichst einladet

M. Schnlz.

Hochfeine Winteräpfel,

verschiedene Sorten, empfiehlt Restaurant Wieses Kämpfe.

Wiener Café, Mocker.

Sonntag, d. 29. September cr., nachmittags 4 Uhr:

Grosses Garten-Konzert.

Von 7 Uhr abends ab:

== Kränzchen. ==

Hierzu ladet freundlichst ein **Wilhelm Klemp.**

Ziegeleipark.

Sonntag, den 29. September:

Gr. Militär-Garten-Konzert

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Inf.-Regts. von Börde unter Leitung des Stabs-Hobofisten Herrn **Böhme.**

Zum Schlusse:

Zbauerische Beleuchtung der Riesensfontäne mit vielfarbigem bengalischen Licht.

Ende 10 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Eintrittspreise: Im Vorverkauf in den Bigarrenhdlg. **Duszynski**, Breitestraße u. **Glückmann Kaliski** Artushof sowie dem Delicatessengeschäft **Kalkstein v. Osowski**, Brombergerstraße: Einzelperson 20 Pf., Familienbillets (zu 3 Personen) 40 Pf. An der Kasse: Einzelperson 25 Pf., Familienbillets (zu 3 Personen) 50 Pf., Kinderbillets 10 Pf., Schnitbillets (gültig von 7 Uhr) 15 Pf.

Für Speisen und Getränke, insbesondere für eine reichhaltige Abendkarte ist bestens Sorge getragen.

Meyer & Scheibe.


 Dampfer „Coppernicus“ fährt Sonntag nach „Soolbad Czernewitz“. Abfahrt 3 Uhr. Rückfahrt vor Dunkelheit.

Viktoria-Garten.
 Sonntag, den 29. September cr.:
 * Familienkränzchen. *
 Anfang 5 Uhr.


 Zum **Tanzunterricht** Haupt werden Anmeldungen am 4. und 5. Oktober von 5-9 Uhr nachmittags im Schützenhause entgegen genommen. Der Kursus beginnt Mitte Oktober.